Die „Lippische Landes-Zeitung" ist dem unentgeltlichen Beilagen „Sonntag" „Der Landwirt", „Im Auge der Zeit" und „Blätter für lippische Heimatkunde" erscheint mit Ausnahme der Sonn- und Festtage täglich.
Leitung und Geschäftsstelle: Detmold, Leopoldstraße 12. — Fernsprecher Nr. 28.
Abonnementspreise: bei der Geschäftsstelle und unseren Vertretungen:
für ¼ Jahr M. 2.— für 2 Monate M. 1.35, für 1 Monat M. 0.70;
bei der Post „ ¼ „ „ 1.80, „ 2 „ „ 1.20, „ 1 „ „ 0.60;
Postbestellgeld „ ¼ „ „ 0.42, „ 2 „ „ 0.28, „ 1 „ „ 0.14;
Anzeigen werden für Lippe mit 15 Pf., für Auswärts mit 20 Pf. die kleinspaltige Petitzeile oder deren Raum berechnet. Reklamezeile 50 Pf. Kompliz. Satz 50% Aufschlag.
Vertretungen in: Ahmsen, Almena, Alverdissen, Asemissen, Asendorf, Asmissen, Augustdorf, Barntrup, Bavenhausen, Bega, Belle, Bentorf, Bentrup, Berlebeck, Bexten, Billerbeck, Billinghausen, Blomberg, Bösingfeld, Brake, Brakelsiek, Breitenheide, Brokhausen, Brünnrup, Buddenhagen, Cappel, Dalkentrup, Dieselbruch, Dörentrup, Donop, Ehlenbruch, Ehrentrup, Erfen, Eichholz, Elbrinxen, Entrup, Erder, Evenhausen, Farmbeck, Frombausen, Gösenbrink, Grastrup, Greste, Großenmarpe, Hagen, Harkemissen, Herrserheide, Heidebeck, Helden, Heidenoldendorf, Heiligentirchen, Helpke, Helpup, Herrentrup, Hiddesen, Hiltentrup, Hölserheide, Höste, Hörstmar, Hohenhausen, Holzhausen, Horn, Hornoldendorf, Humfeld, Hummersen, Jerxen, Istrup, Kachtenhausen, Kirchheide, Klüt, Knetterheide, Kohlstädt, Lage, Lage-Hörste, Lagerholthausen, Lahbruch, Lemgo, Leopoldshöhe, Leopoldstal, Lieme, Lochausen, Lohbruch, Lott, Lüdenhausen, Mackenbruch, Maspe, Matorf, Meierofeld, Meinberg, Mossenberg, Mühlen, Nienhagen, Nienhagen (R. S.), Oerlinghausen, Ohrsen, Pivitsheide B. L., Pivitsheide B. H., Pottenhausen, Reelkirchen, Retzen, Rischenau, Sabbenhausen, Salzuflen, Schieder, Schlangen, Schling, Schötmar, Schuckenbaum, Schwalenberg, Schwelentrup, Seibeck, Siekholz, Sommerfeld, Sonneborn, Sport, Stapelage, Stemmen, Südheide, Sylbach, Talle, Tevenhausen, Untrup, Vahlhausen, Varenholz, Waddenhausen, Wahrentrup, Wahmbockerheide, Wehren, Wellentrup a. O., Wellentrup b. B., Werl, Wildberg, Wissentrup, Wöbbel, Wörderfeld, O.-Wüsten, U.-Wüsten.

Lippische Landes-Zeitung

Ältestes und verbreitetstes Blatt des Fürstentums und der angrenzenden Bezirke.

№ 39. Detmold, Freitag, 15. Februar 1907. 140. Jahrgang.

Zum Ableben Ihrer Hochfürstl. Durchlaucht der Prinzessin Mathilde.

Detmold, den 14. Februar.

Heute vor zwei Wochen trat die verewigte Prinzessin Mathilde ihre Reise nach Halberstadt an. Herzlich war ihr Abschied von unserem Fürsten, herzlich und fröhlich der Händedruck für ihre Umgebung. Noch lagerte die immerwährende Jugendfreudigkeit auf dem lieben Antlitz und die Schatten des Todes, sie waren so weit. In froher Hoffnung auf die endgültige Beseitigung eines tückischen Leidens trat sie in die Klinik des weit bekannten Professor Dr. Kehr. Vielen Tausenden hatte der berühmte Arzt Hilfe und Erlösung gebracht. Nach hunderten zählte die Zahl der glücklich verlaufenen Operationen. Bei unserer lieben verewigten Prinzessin Mathilde aber war die Hoffnung trügerisch. Die ärztliche Kunst versagte. Prinzessin Mathilde, die vor vierzehn Tagen ihr geliebtes Detmold verließ, sollte in der alten Bischofsstadt sterben, sollte Detmold lebend nicht wiedersehen.

Heute abend brachte man das, was an der hohen Entschlafenen irdisch war, zurück in die lippische Heimat, zurück zu den Tausenden trauernder Landesbewohner, die, nicht nur aus der Residenz, sondern auch aus dem Lande, in tiefem Schweigen und in herzlicher Trauerstimmung die hohe Leiche empfingen.

Manches Mal hat in dem letzten Jahrzehnt das schnaubende Dampfroß die irdischen Reste von Gliedern des alten Fürstenhauses nach Detmold zurückgeführt: Friederike, Carl Alexander und Pauline zur Lippe. Alle waren alt und gebrechlich gewesen, hatten ein langes Leben hinter sich und empfanden den Tod auch wohl als Erlösung. Auf alle traf das Wort des Psalmisten zu: „Das Leben des Menschen währet siebenzig Jahre." Darum aber empfand unser Volk, das mit seinem Herrscherhause immerdar in herzlicher Liebe verbunden gewesen ist, dennoch aufrichtiges Mitleid und herzliche Anteilnahme. Niemals aber beherrschte die Trauerstimmung die Gemüter so stark und gewaltig, wie am heutigen Abend, wo die Leiche der von allen geliebten jugendlichen Prinzessin hier eintraf. In dem kalten Eichenschrein ruhte dieselbe Prinzessin, deren lebensfrohes, in jugendlicher Schönheit erstrahlendes Porträt dem Durchwanderer der Straßen unserer Residenz in den verschiedensten Schaufenstern entgegenleuchtete. So haben wir sie alle gekannt, so haben wir sie noch vor wenigen Wochen gesehen.

Und dann: wie nahe stand sie uns allen durch ihre Angehörigkeit zur Biesterfelder Familie, der nun einmal alle Herzen gehören, der alle bis zum Tode treu bleiben, und Treue bewahren werden. Anders, wie sonst im deutschen Vaterlande, sind die Bande der Liebe und Verehrung, die das lippische Volk mit seinem Herrscherhause verknüpfen. Fürst und Volk haben miteinander gekämpft, sind gemeinsam durch gute und böse Tage gegangen. Und in Zeiten der Trübsal und des Kampfes treten die Menschen einander näher. Wir wissen von unserem Fürstenhaus, wie sehr es Anteil nimmt und genommen hat an dem Wohl und Wehe jedes Einzelnen. Und darum ist es kein Byzanthinismus, wenn auch das Volk mit seinem Herrscherhause fühlt, an seinen Leiden den innigsten Anteil nimmt.

Und unser Volk hat an dem neuen schweren Leid unserer Fürstenfamilie Anteil genommen und diese Anteilnahme herrlich betätigt. Alle die Tausende, die am heutigen Abend ernst und schweigsam die Straßen einsäumten, welche der Trauerzug passierte, sie waren nicht gekommen aus Neugier. Sie waren da, um der toten schönen Prinzessin einen letzten stummen Gruß zuzuwinken.

Als der Trauerzug fahrplanmäßig einlief, ertönten sämtliche Kirchenglocken der Residenz. Trauriger als sonst erlönte ihr eherner Mund über das weite im Wintergewande daliegende Land. Schmerzlicher als sonst wirkten sie auf das Gemüt der Trauerversammlung. Auf dem Bahnhofe waren die Spitzen der Behörden zum Empfange anwesend. Se. Durchlaucht der Fürst entstieg als Erster dem Sonderwagen. Ihm folgte Ihre Hoheit die Fürstin, Prinz und Prinzessin von Sachsen-Meiningen sowie die Durchlauchtigsten Prinzen Bernhard und Julius und Ihre Durchlaucht die Prinzessin Carola.

12 Forstbeamte trugen den blumengeschmückten Sarg in den Leichenwagen. Die Detmolder Feuerwehr bildete mit Fackeln zu beiden Seiten des Trauerzuges Spalier. Der Schloßplatz war in sinnfiger Weise dekoriert. Am Eingange des Schloßportals erwartete der Generalsuperintendent Wessel die hohe Leiche, um sie in die Schloßkapelle zu geleiten. Umzeben von dem herrlichsten Blumen- und Blätterschmuck wurde der Sarg auf dem Katafalk niedergesetzt.

Als der Trauerzug die Kapelle betrat, stimmten die Mitglieder der Fürstlichen Oper unter Leitung des Herrn Haider den Gesang an:

Wie sie so sanft ruh'n alle die Seligen, die gläubig kämpften den großen Lebenskampf! Wie sie so sanft ruh'n in den Gräbern, bis sie vom Tode erweckt einst werden.

Du, Herr, Versöhner, ward'st auch ins Grab versenkt, da du am Kreuze hattest für uns vollbracht; nicht zum Verwesen lagst du Heil'ger; aus Grabesruhe erstand'st du wieder!

O, wenn auch wir nun, wie all' die Seligen, mit dir bestehen den schweren Lebenskampf, dann wirst Erlöser, du uns rufen aus unsern Gräbern zum ew'gen Leben.

Herr Generalsuperintendent Wessel sprach hierauf ein tiefergreifendes Gebet, worauf die Gemeinde sang:

Himmelan geht unsre Bahn,
Wir sind Gäste nur auf Erden,
Bis wir dort in Kanaan
Durch die Wüste kommen werden;
Hier ist unser Pilgrimstand,
Droben unser Vaterland.

Himmelan wird mich der Tod
In die rechte Heimat führen,
Da ich über alle Not
Ewig werde triumphieren.
Jesus geht mir selbst voran,
Daß ich freudig folgen kann.

Sodann hielt der Herr Generalsuperintendent eine die Seelen tief berührende Ansprache.

Er legte ihr das Wort Jer. 31,3 zu Grunde: Der Herr spricht: Siehe, ich habe dich je und je geliebt, darum habe ich dich zu mir gezogen aus lauter Güte. Der Redner erinnerte an den Beginn der Passionszeit in dieser Woche. Dem Fürstlichen Hause und allen, die ihm treu verbunden seien, sei in besonderem Sinne eine Passionszeit angebrochen: es ist bestimmt in Gottes Rat, daß man vom liebsten, was man hat, muß scheiden. Alte, noch nicht vernarbte Wunden brechen an diesem Sarge wieder auf. Oft ist in den letzten Jahren das ehrwürdige Fürstenschloß zum Trauerhause geworden. Die Schloßkapelle — wieviel Särge hat sie gesehen, wie viel Sterbelieder hat sie gehört! Nun ist ein Leben geendet nicht in reifen Jahren nach viel Mühe und Arbeit, sondern ein junges, frisches, frohes Leben wurde siech und schwach und hauchte den letzten Odem aus. Wir alle kennen die teure Prinzessin in ihrem fröhlichen Gemüt, Güte im Herzen, Sonnenschein im Auge. Nach menschlichen Gedanken und Hoffnungen lag noch ein schönes, reiches Leben vor ihr. In den Jahren, die sonst Jahre der Blüte und der Kraft sind, wurde sie von tückischer Krankheit dahingerafft. Der Mund, der so manches frohe, freundliche Wort geredet, ist für immer verstummt. Das Auge, aus dem so mancher Blick voll Güte und voll Freude strahlte, ist erloschen. Ein Herz voll Liebe und Treue schlägt nicht mehr. Unsere Herzen aber sind voll Trauer geworden. Unser Mund möchte klagen. Unsere Augen werden von Tränen umflort. Weß sollen wir uns trösten?

Der Redner wies dann hin auf die göttlichen Gedanken voll Liebe und Weisheit, die über der Menschen Leben walteten. Gott wolle das Menschenleben bilden und gestalten nicht nur für die Zeit, sondern für die Ewigkeit. Auch das Lebensbild der verewigten Prinzessin trage eine göttliche Unterschrift: das Wort des Textes. Gott habe die Entschlafene je und je geliebt, darum habe er sie zu sich gezogen aus lauter Güte.

Diese Gedanken wurden durch den Hinweis auf die Liebe, mit welcher die Prinzessin Mathilde in ihrem Familienkreise von Eltern und Geschwistern getragen worden sei, weiter ausgeführt. Aber nach freundlichen Lebensführungen kamen schwere Stunden und dunkle Schickungen. Auch die hat die Verewigte genommen als aus Gottes Hand. Gott zieht seine Kinder, gerade weil er sie liebt, nicht durch die Freude allein, sondern auch durch das Kreuz. Während er uns Kreuzeswege führt, bewahrheitet es sich, daß er uns zu sich zieht aus lauter Güte. Selig aber sind wir, daß wir den Trost und die Hoffnung haben, daß Gott auch durch das Sterben die Seinen zu sich zieht um Christi willen. Wir haben hier keine bleibende Stadt. Himmelan geht unsre Bahn. Gott hat ein ewiges Vaterhaus, in das er hineinführt und hineinzieht alle, die seiner Gnade trauen. Müßten wir das nicht, wir wären die Elendesten unter Gottes Geschöpfen. Wir wären wie die Wanderer, denen am Ende ihres Weges nach langer, mühevoller Wanderschaft keine Tür sich auftut, sondern die hinausgestoßen werden in Nacht und Nebel. Gott zieht uns zu sich. Er läßt, die aus viel Trübsal kommen, ausruhen an seinem Vaterherzen ewiglich. Da suchen wir mit unseren Gedanken, mit unserer Hoffnung auch die verewigte Prinzessin. Sie ruht in Gott. Nicht der Tod hat sie weggerissen. Gott der Herr hat sie zu sich gezogen aus lauter Güte.

Nach weiteren Ausführungen schloß der Generalsuperintendent etwa folgendermaßen: Mit gedoppelter Liebe und Treue wird das Volk seines Fürsten Thron umgeben und fürbittend für ihn und sein Haus eintreten vor dem König aller Könige jetzt, da neues schweres Leid sich über dem fürstlichen Hause lagert. In gemeinsamem Kampfe um Recht und Gerechtigkeit, in gemeinsamer tiefer Trauer um die in Gott ruhenden erlauchten Eltern hat das Band der Liebe um Fürst und Volk sich geschlungen. Möge dies Band durch das Durchleben dieser neuen Trauer nur um so fester werden! Gott aber, der Vater unseres Herr Jesu Christi, der Vater der Barmherzigkeit und Gott alles Trostes, der uns tröstet in aller unserer Trübsal, der tröste uns auch jetzt reichlich durch Jesum Christum. Amen.

Wenige Augen blieben bei den Worten unseres ersten Predigers trocken. Denn sein Mund sprach nur das aus, was wohl jeder Teilnehmer im tiefsten Innern empfand.

Der Chorgesang:

„Wenn ich einmal soll scheiden,
So scheide nicht von mir;
Wenn ich den Tod soll leiden,
So tritt du dann herfür.
Wenn mir am allerbängsten
Wird um das Herze sein,
So reiß mich aus den Aengsten
Kraft deiner Angst und Pein."

und der kirchliche Segen schloß die ernste Trauerfeier.

Nun bedeckte sich der Sarg mit Kränzen und Blumen. Wieviele der Kinder Floras werden in diesen Tagen auf dem Sarge der Verblichenen niedergelegt werden? Man wird sie kaum zählen können. Und das trotz der rauhen Winterszeit. So ehrt das lippische Volk die tote Prinzessin, und diese Liebe wird es ihr auch übers Grab hinaus bewahren.

— An den Beisetzungsfeierlichkeiten werden sich beteiligen: Ihre Kgl. Hoheit die Großherzogin von Oldenburg durch den Oberkammerherrn Frhrn. v. Bothmer, F. F. H. H. der Landgraf und die Landgräfin von Hessen, S. D. Fürst zu Salm-Horstmar, S. D. Prinz Rudolf zur Lippe, S. D. Prinz Friedrich Wilhelm zur Lippe, Graf Jobst Hermann zur Lippe-Weißenfeld, F. F. H. H. Gräfinnen zu Solms-Wildenfels.

Für die Feier am Sonnabend in der Schloßkapelle können nur 50 Platzkarten für Damen ausgegeben werden. Für Herren sind etwa 100 Stehplätze mehr vorhanden. Platzkarten sind auf den Namn ausgestellt. Einlaßkarten ohne Namen gelten für Stehplatz.

Für einige Damen und Herren, welche an der Hauptfeier am Sonnabend wegen Platzmanzels nicht teilnehmen können, sodann für die, welche der verewigten Prinzessin persönlich näher gestanden haben und auch am Sonnabend nicht erscheinen können, hatte das Hofmarschallamt für die gestern abend stattgefundene Andacht in der Schloßkapelle Plätze zur Verfügung gestellt.

Die Damen des Hofes und die Gemahlin des Staatsministers waren ebenfalls zugegen.

Auf Höchsten Befehl Seiner Hochfürstlichen Durchlaucht des Fürsten legt der Fürstliche Hof wegen des am 12. Februar erfolgten Ablebens Ihrer Durchlaucht der

Prinzessin Mathilde zur Lippe

Trauer wie folgt an:

Die Damen tragen:
a) vom 13. Februar bis einschließlich 13. März schwarze wollene hohe Kleider, Krepp, schwarzen Kopfputz von Krepp, schwarze Handschuhe und Fächer,
b) vom 14. März bis einschließlich 10. April schwarze seidene Kleider, schwarzen Kopfputz, schwarze Handschuhe und Fächer,
c) vom 11. April bis einschließlich 8. Mai schwarze seidene Kleider, weißen Kopfputz, weiße bezw. hellgraue Handschuhe, weiße Fächer.

Die Herren tragen:
während der ganzen Dauer der Hoftrauer einen Flor um den Hut und den linken Oberarm, schwarze Weste, schwarzes bezw. dunkles Beinkleid; bis einschließlich 10. April schwarze, vom 11. April ab weiße bezw. hellgraue Handschuhe.

In Gala:
Flor um den linken Oberarm, dunkles Beinkleid, dunkle Weste schwarze Handschuhe, bestorte Agraffen, Cordons und Portepees. Die Kammerherren bestorten Schlüssel. Den letzten Monat, wie vorher, jedoch weiße resp. hellgraue Handschuhe.

Detmold, den 14. Februar 1907.

Fürstliches Hofmarschallamt.
Graf von Rittberg.

Ueber die stattfindenden Trauerfeierlichkeiten am Sonnabend, den 16. Februar, für weiland Jahre Durchlaucht die Prinzessin Mathilde macht das Fürstliche Hofmarschallamt folgendes bekannt:

Am Sonnabend, dem Beisetzungstage, werden auf dem Residenzschlosse und Palais neben den Fürstlichen Standarten die Trauerflaggen ausgehängt, die Halbmastflaggen auf den Schloß-Pavillons werden eingezogen, dafür die schwarzen Flaggen gehißt.

Von 11—1 Uhr mittags ist die Schloßkapelle für das Publikum geöffnet. Den Ehrendienst am Sarge während dieser Zeit versehen Kammerherr Freiherr von Meysenbug, Kammerherr von Donop, Kammerherr von Keudell (je zwei mit stündiger Ablösung).

Von 3½ Uhr ab ist die Schloßkapelle für diejenigen, welche im Besitz einer Einlaßkarte sind, geöffnet. (Siehe Programm II Absatz I).

Nähere Anweisung der Plätze geben Herren vom Hof. Die Damen nehmen rechts, die Herren links des Mittelganges der Kapelle Platz. Die Plätze müssen 10 Minuten vor 4 Uhr eingenommen sein. Den Ehrendienst an der hohen Leiche versehen auf der rechten Seite des Sarges:

am Kopfende Hofdame Fräulein von Meien,
am Fußende Kammerherr von Donop

Auf der linken Seite:
am Kopfende Kammerherr Freiher von Meysenbug
am Fußende Kammerherr von Keudell.

Beim Eintritt der Höchsten Herrschaften in die Kapelle erhebt sich die Trauerversammlung und das Orgelspiel beginnt. Die Höchsten Herrschaften und die Anwesenden nehmen Platz. Die Trauergemeinde erhebt sich sodann nur beim Verlesen des Schriftwortes und der Erteilung des Segens über die Trauerversammlung. Hierauf verlassen Alle, mit Ausnahme der Höchsten Leidtragenden und des Dienstes, die Kapelle.

Vor dem Portal der Schloßkapelle wird während der Trauerfeier ein Unteroffizier-Doppelposten gestellt.

Ueber den weiteren Verlauf der Trauerfeier siehe Hauptprogramm.

Nach der Beisetzung Empfang der Abgesandten fremder Höfe und der auswärtigen Deputationen. Hierauf findet Galatafel im Residenzschlosse statt.

Fürstliches Hofmarschallamt
Graf Rittberg.

Programm

zu der

am 16. Februar 1907 stattfindenden Beisetzung der Durchlauchtigsten Prinzessin

Mathilde zur Lippe.

Die Beisetzung der Hohen Leiche der Durchlauchtigsten Prinzessin Mathilde wird am Sonnabend, den 16. d. M., in Gemäßheit nachstehender Bestimmungen stattfinden:

I.

Am genannten Tage werden die Glocken sämtlicher Kirchen der Residenz in drei Pausen geläutet.

II.

Um 4 Uhr findet ein Trauergottesdienst in der Schloßkapelle statt. Des beschränkten Raumes wegen erhalten zu dieser Feier in der Schloßkapelle nur die mit Einlaßkarten versehenen Personen Zutritt. Diese Karten gelangen durch das Hofmarschallamt an die Behörden und Körperschaften pp. — den Platzverhältnissen entsprechend — zur Verteilung.

Während der Trauerandacht stehen auf der rechten Seite des Sarges: Am Kopfende: Hofdame Fräulein von Meien, am Fußende: Kammerherr von Donop; auf der linken Seite: Am Kopfende: Kammerherr Freiherr von Meysenbug, am Fußende: Kammerherr von Keudell.

III.

Nach der Trauerandacht wird der Sarg von 12 Forstbeamten von dem Katafalk gehoben und auf den vor dem Kirchenportal haltenden Leichenwagen getragen.

IV.

Sobald der Sarg die Schloßkapelle verläßt, beginnt die Trauermusik; die sämtlichen Glocken der Stadt werden geläutet, bis die Beisetzung erfolgt ist.

V.

Der Trauerzug hat sich vorher aufgestellt auf dem Schloßplatz-Langestraße. (Nähere Anweisung Gendarmerie-Kommandeur.)

VI.

Der Trauerzug setzt sich auf ein vom Hofmarschall gegebenes Zeichen wie folgt in Bewegung:

1. Der Kommandeur und eine Abteilung der Gendarmerie.
2. Schüler der hiesigen Bürgerschule, des Seminars und des Gymnasiums, welche zu vieren marschieren unter Führung von Lehrern.
3. Die Regimentskapelle.
4. Die Geistlichkeit der Residenz und des Landes.
5. Die Fürstlichen Forst- und Jagdbeamten.
6. Die dienstfreie Fürstliche Hof- und Marstalls-Dienerschaft, die Hof- und Marstalls-Offizianten und die Hof- und Marstall-Beamten, soweit sie uniformiert sind.
7. Der Leibarzt Seiner Durchlaucht des Fürsten.
8. Der Hofmarschall.
9. Der Trauerwagen. An jeder Seite desselben 2 Hofkavaliere, welche die Zipfel des Trauertuches tragen; 6 Forstbeamte zum Tragen des Sarges. 5 Forstbeamte mit brennenden Fackeln. Der Hofstallmeister zu Pferde.
10. Die Höchsten Leidtragenden.
11. Die Abgesandten fremder Höfe.
12. Das Gefolge der Höchsten Herrschaften und besonders zu Bezeichnende
13. Der Fürstliche Staatsminister, der Direktor der Fürstlichen Fideikommiß-Verwaltung, der Garnison-Aelteste, die das Prädikat Exzellenz führenden Herren, sowie die erscheinenden Herren Generale.
14. Der Landtagsausschuß
15. Die Ritterschaft.
16. Die Ober-Beamten der Fürstlichen Regierung und Verwaltungsbehörden, sowie der Bürgermeister der Residenzstadt.
17. Die Ober-Beamten der Fürstlichen Rentkammer und Forstabteilung.
18. Die Ober-Beamten des Fürstlichen Landgerichts, der Amtsgerichte und der Staatsanwaltschaft, sowie das Lehrerkollegium (mit Ausnahme der unter Nr. 3 des Programms Gedachten).
19. Landtagsabgeordnete.
20. Die Offiziere der Garnison; Offiziere des Beurlaubtenstandes, sofern sie in Uniform erscheinen, inaktive Offiziere.
21. Die Reichs-Ober-Beamten.
22. Die Mitglieder des Magistrats und des Stadtverordneten-Kollegiums der Residenzstadt.
23. Vertreter anderer Städte und Deputationen aus dem Lande.
24. Der Vorstand des Lippischen Kriegerbundes.
25. Die Titulatur-Räte.
26. Die Hoflieferanten und die sonst einen Hoftitel Führenden.
27. Die übrigen Beamten sämtlicher Behörden.
28. Die übrigen Leidtragenden der Stadt und von auswärts.

VII.

In vorstehender Ordnung bewegt sich der Trauerzug über den Schloßplatz, Lange-Straße, Neustadt nach dem Mausoleum

Mannschaften des Bataillons bilden zunächst Spalier und begleiten dann den Trauerzug zu beiden Seiten.

Die Vereine, welche an der Trauerfeier teilnehmen wollen, bilden ebenfalls Spalier und schließen sich nach Vorbeimarsch des Zuges diesem an.

VIII.

Die Gendarmen-Abteilung und die Regimentskapelle machen vor dem Mausoleum Halt und Front gegen dasselbe.

IX.

Die Schuljugend marschiert beim Mausoleum vorbei auf der Straße nach Heiligenkirchen und bleibt in angemessener Entfernung stehen.

Die Forst-Oberbeamten nehmen Aufstellung in dem eingefriedigten Raum vor dem Mausoleum.

Die Forst-Unterbeamten und die Dienerschaft biegen auf de Chaussee nach Hiddesen ab.

X.

Die Männer-Gesangvereine stehen in dem eingefriedigten Raum vor dem Mausoleum und beginnen mit dem Trauergesang beim Abheben des Sarges vom Leichenwagen.

Die Regimentsmusik hat vorher aufgehört zu spielen.

XI.

Die Geistlichkeit begibt sich ebenfalls in den eingefriedigten Raum vor dem Mausoleum.

XII.

Das Gefolge schließt sich, soweit es der Raum gestattet, an.

XIII.

Hierauf folgt die feierliche Beisetzung nach dem üblichen Ritus. Die Höchsten Herrschaften ziehen sich zurück und die Trauerversammlung geht auseinander.

XIV.

Der Anzug der Herren in Uniform ist: Dunkles Beinkleid, bestickte Portepees, Kordons, Agraffe, Flor um den linken Oberarm, schwarze Handschuhe.

Anzug der Herren in Zivil: Flor um den Hut und den linken Oberarm.

Anzug der Herren Offiziere: Nach den bezüglichen Bestimmungen.

Die Besitzer Fürstlich Lippischer Orden und Ehrenzeichen tragen diese umflort.

Detmold, den 14. Februar 1907.

Fürstlich Lippisches Hofmarschallamt.
Graf von Rittberg.

Lippischer Kriegerbund.

Die feierliche Beisetzung weiland Ihrer Durchlaucht der Prinzessin Mathilde findet **am Sonnabend, den 16. Februar, nachmittags 4 Uhr,** statt.

Die Vereine des Lippischen Kriegerbundes, welche sich an der Feierlichkeit beteiligen, müssen nachmittags 4 Uhr ihre Stellungen eingenommen haben. Für dieselben ist der Teil der Langenstraße vom Schloßtor aus bis zum Marktplatz einschließlich bestimmt. Sie haben beide Seiten der Fahrbahn dieser Straße abzusperren. Die Gehbahnen bleiben frei. Der Trauerkondukt bewegt sich vom Fürstlichen Residenzschlosse aus durch die Langestraße, Neustadt, zum Mausoleum.

Die Spalierbildung durch die Kriegervereine beginnt also vor dem Schloßtor auf der Langenstraße. Zunächst nimmt der Kriegerverein Detmold Aufstellung; die übrigen Bundesvereine schließen sich an, wie sie eintreffen, und nehmen fortgesetzt Aufstellung bis einschließlich Marktplatz. Reicht diese Straßenlänge für die Aufstellung der Kriegervereine nicht aus, so stellen sich die Vereine auf dem Marktplatze und auf dem Seitenplatze vor dem Landgrafschen Hause in Tiefkolonne auf.

Sobald das Trauergefolge die Spalierbildung passiert hat, schließen sich die Vereine diesem an.

Wir bitten, noch folgende Bestimmungen zu beachten:

1. Bei der Spalierbildung bleiben die Fahnen am rechten Flügel der Vereine. Dieselben sind je nach Bedarf auf der rechten und linken Seite der Straße aufzustellen.
2. Sobald der Leichenkondukt auf etwa 20 Schritte herangekommen ist, steht alles, ohne Kommando abzuwarten, still. Die Fahnen sind, bis die höchsten Herrschaften vorbei sind, in der Marschrichtung gesenkt zu halten.
3. Sobald das Trauergefolge die Spalierbildung passiert hat, schließen sich die Vereine in Marschformation, die Gruppen zu 4 Rotten, an.
4. Bei der vom Mausoleum aus stattfindenden Rückfahrt der höchsten Herrschaften treten die Vereine mit zwei Rotten rechts und zwei Rotten links auseinander, nehmen die Front nach der Fahrstraße und lassen so die Wagen durchfahren.
5. Der Rückmarsch vom Mausoleum bis zur Stadt erfolgt in derselben Ordnung wie auf dem Hinmarsche. Die Vereine werden auf der Hornschen Straße vor dem Odeon entlassen.
6. Anzug: dunkel, Bundesabzeichen, Orden und Ehrenzeichen. Fahnen sind mit Trauerflor zu versehen.

Der Vorstand des Lippischen Kriegerbundes.
gez. Wittje.

Politische Uebersicht.

Deutsches Reich.

Detmold, den 15. Februar.

Der Kaiser und der Flotten-Verein.

Auffallend und bemerkenswert ist das Urteil des Kaisers über die in jüngster Zeit viel angefeindete Tätigkeit des Flotten-Vereins. Auf dem Hofball trat der Kaiser an den Präsidenten des Vereins, den Fürsten Salm, heran, und mit laut erhobener Stimme, in Gegenwart einer Reihe von Zuhörern, sprach er die Worte: „Mein lieber Fürst, die Wahlen sind ja vorzüglich ausgefallen, und ich freue mich, daß Ihr Flottenverein seine Sache so prächtig gemacht hat". Die Anerkennung des Kaisers wird die Führer des Flottenvereins über all die Gehässigkeiten trösten, mit denen man sie jetzt bedeckt. Hoffentlich aber überspannt er den Bogen seiner Forderungen nicht; denn trotz aller Sympathie für den Ausbau unserer Marine verlangt das deutsche Volk gerade auf diesem Gebiete weise Mäßigung.

Dem Reichstage

werden am 19. Februar von Regierungsvorlagen zugehen: der Nachtragsetat für 1906, der Reichsetat für 1907 und der Gesetzentwurf über die am 12. Juni vorzunehmende Berufszählung in Deutschland, ferner der am 13. Dezember abgelehnte Nachtragsetat für Südwestafrika in unveränderter Form. Der Nachtragsetat (20 Millionen Mark) wird im Wege der Indemnität bewilligt werden müssen, da seine Mittel größtenteils ausgegeben sind.

Der frühere Handelsminister Möller

wurde gemeinsam von den Konservativen, den Nationalliberalen und den Freisinnigen als Reichstagskandidat im Wahlkreise Mühlhausen-Langensalza aufgestellt. Seine Wahl gilt als durchaus sicher. Möller ist bekanntlich in Bielefeld dem Sozialdemokraten unterlegen, weil die katholischen Wähler im Kreise Wiedenbrück sozialdemokratisch wählten.

Magistrat und Stadtverordnete in Wiedenbrück

haben einstimmig beschlossen, wegen der bekannten Verunglimpfung des nationalliberalen Reichstagskandidaten Staatsministers v. Möller diesem in einer Wählerversammlung ihr Bedauern auszudrücken. Die Wählerschaft verurteilte die Ausschreitungen aufs schärfste.

Die „Verschmelzung".

In der gestrigen Nummer haben wir mitgeteilt, daß die liberalen Wahlvereine in Schleswig-Holstein und in Bayern beschlossen haben, einen Zusammenschluß der drei liberalen Parteien zu einer Gesamtpartei zu verlangen. Mit besonderer Befriedigung konstatieren wir, daß der Appell der Liberalen in Schleswig-Holstein auch von den führenden Mitgliedern der Freisinnigen Volkspartei unterzeichnet ist. Die Reichstagsabgeordneten Stadtrat Carstens, Dr. Leonhart und Stadtrat Spethmann — alle drei von der Freisinnigen Volkspartei — haben sich dieser Frage gegenüber ebenso zustimmend geäußert, wie am Tage vorher die Abgeordneten Karl Schrader und Direktor Mommsen von der Freisinnigen Vereinigung. Das beweist, daß im Lande keineswegs die kleinlichen Bedenken geteilt werden, die das offizielle Organ der Freisinnigen Volkspartei einer Verschmelzung entgegenstellt. Unter denjenigen, die sich in solcher Weise aussprechen und ein Verschmelzung der drei Parteien fordern, befindet sich Professor Franz v. Liszt. Der berühmte Rechtslehrer schreibt: „Daß das „Tageblatt" so entschieden für den Zusammenschluß der entschieden Liberalen eintritt, freut mich sehr. Das ist der erste Schritt zur Besserung unserer politischen Verhältnisse. Leicht wird es nicht sein; aber es muß gemacht werden". — Das „Berl. Tagebl." teilt vollkommen die Meinung des Herrn Professor v. Liszt: Es wird nicht leicht sein, aber es muß gemacht werden! Die „Ostseezeitung" hat gestern die Situation sehr treffend geschildert: „Tatsächlich liegen die Hinderungsmomente für das Einigungswerk weit mehr in den Persönlichkeiten, als in sachlichen Differenzen. Der Liberalismus aber kann auf die persönlichen Stimmungen oder Verstimmungen einzelner seiner Vertreter keine Rücksicht nehmen, er muß von ihnen fordern, daß sie über Kleinlichkeiten solcher Art hinwegkommen!"

Der Kanzler und das Zentrum.

Die neuerliche Absage an das Zentrum in dem Briefe des Kanzlers an die Adresse des Zentralverbandes deutscher Industrieller nicht zu überschätzen, rät die „Neue Pol. Korresp.", die für gewöhnlich aus offiziellen Kreisen gespeist zu werden pflegt. Da heißt es immerhin recht charakteristisch: „Man geht sicher zu weit, wenn man in jenem Satz der Antwort des Reichskanzlers eine bündige Absage an das Zentrum als solches erblickt". Dessen antinationale Taktik vom 13. Dezember v. J. wird allerdings scharf verurteilt und klargestellt, daß gegenüber einem Zentrum, das auch in der Form im Verein mit den Sozialdemokraten nationale Forderungen niederzustimmen bereit wäre, das Tischtuch zerschnitten sein würde, aber auf ein Zentrum, das aus dem Ergebnis der Wahlen die Erkenntnis geschöpft, daß seine parlamentarische Taktik vom 13. Dezember v. Js. vom deutschen Volke verurteilt sei, und daraus die nötigen praktischen Konsequenzen zöge, fände der programmatische Ausdruck des Reichskanzlers keine Anwendung mehr. Seine Bedeutung für die künftige Reichspolitik geht dahin, daß wenn auch zweifellos in erster Linie mit der konservativ-liberalen Mehrheit regiert werden soll, die Stellung der Regierung zum Zentrum wesentlich von dessen Verhalten gegenüber nationalen Forderungen abhängen wird. Das weiß man bei der Leitung der Zentrumspartei natürlich ebenso gut und wird darnach deren künftige parlamentarische Taktik einrichten.

Ein katholisch-nationaler Verband in Bayern.

München, 15. Febr. Die hiesigen Blätter berichten: In München und in Regensburg sind bereits über 9000 Zentrumsparteiler dem katholisch-nationalen Verbande beigetreten. Die Bewegung hält noch weiter an.

Zur Arbeiterbewegung in Hamburg.

Zu dem nach der vorjährigen Maifeier von den Schauerleuten gefaßten und bisher durchgeführten Beschluß, Nacht- und Sonntagsarbeit zu verweigern und abends nach Feierabend nur bis 10 Uhr zu arbeiten, hat jetzt, weil die Abfertigung der Schiffe vielfach darunter litt, der Hafenbetriebsverein, dem Reeder und andere an der Schiffahrt beteiligten Arbeitgeber angehören, Stellung genommen. Nach einer in den Arbeitsnachweisen des Hafenbetriebsvereins veröffentlichten Bekanntmachung werden die Schauerleute aufgefordert, die im Tarif vorgesehene Nacht- und Sonntagsarbeit, soweit solche von den Arbeitgebern für erforderlich erachtet wird, auszuführen, widrigenfalls anderweitige Maßnahmen seitens des Vereins getroffen werden müßten.

Ein Hirtenbrief gegen das Zentrum?

Bischof von Mergel zu Ingolstadt behandelt in seinem Fastenhirtenbriefe den Grundsatz der Autorität. Der Bischof sagt in der Einleitung zu seinem Hirtenbriefe u. a.:

„Die Untergrabung und Leugnung der Autorität ist eines der beklagenswertesten Uebel unserer Zeit und es nimmt zum Bedauern aller Gutgesinnten täglich mehr und mehr überhand."

Soweit die Gutgesinnten Mitglieder der bayerischen Zentrumspartei sind, lassen sie es bei dem Bedauern über die Untergrabung der Autorität nicht bewenden, sondern legen praktisch die Hand an, dem „beklagenswertesten Uebel unserer Zeit" zu steuern. Beweise dafür sind bei der Reichstagswahl mit einer Deutlichkeit geliefert worden, die nicht überboten werden kann. Oder spricht etwa das Stichwahlbündnis der bayerischen Zentrumspartei mit der Sozialdemokratie nicht ganze Bände für den Abscheu, den die Zentrumsbayern gegen die Untergrabung der Autorität hegen? Und der flammende Protest, den die Münchener Zentrumspartei nach der sozialdemokratischen Niederlage in München 1 gegen die Erzbischöfe von München und von Bamberg erhob, weil jene beiden Kirchenfürsten von dem Stichwahlbündnis mit der Umsturzpartei nichts wissen wollten —, der flammende Protest, verrät er nicht die Intransigenz, mit der das bayerische Zentrum den Grundsatz der Autorität hegt und pflegt?

Wie bayerische Abendblätter melden, haben bisher in München, Freysing und Regensburg über 9000 Angehörige des Zentrums ihren Beitritt zu der neuen katholisch-nationalen Partei erklärt.

Der preußische sozialdemokratische Parteitag,

der im Laufe des Frühjahrs in Berlin abgehalten werden sollte, ist auf die Weihnachtsfeiertage verschoben worden.

Oesterreich-Ungarn.

Der Aktendiebstahl in Pest.

Pest, 13. Februar. Die aus dem Handelsministerium entwendeten Akten beziehen sich auf den Schriftwechsel zwischen dem Handelsministerium und dem Staatsrechnungshof, der bezüglich einiger Ausgabeposten des Budgets Aufklärung verlangte. Es handelt sich angeblich um die Zuwendung für einen Schriftsteller, dem für seine Mißverwaltung bei dem Zustandekommen eines Kompromisses entschädigt worden sei. Ein anderes Schriftstück enthält den Vertrag zwischen den Staatsbahnen und einer Zeitung über Inserate (Fahrpläne). Wie der Abgeordnete Lengyel erklärt, hat er für die Ueberlassung der Akten nichts gezahlt.

Frankreich.

Die Todesstrafe in Frankreich.

Paris, 13. Febr. Der Deputierte Chavoix, Mitglied der Rechtskommission der Kammer, welche jüngst beschloß, der Kammer die Abschaffung der Todesstrafe vorzuschlagen, zeigte in Uebereinstimmung mit mehreren Kommissionsmitgliedern dem Justizminister an, daß der in der Vorwoche begangene Lustmord des Arbeiters Soleilland, dessen grauenhafte Einzelheiten im Publikum nachhaltige Entrüstung hervorriefen, nicht ohne Einfluß auf die Gesetzgebung bleiben dürfe. Die Todesstrafe solle für Verbrechen, die von ganz besonderer Grausamkeit und Sittenroheit Zeugnis geben, beibehalten werden. Man denke in der Kommission daran, von den Geschworenen außer der Schuldfrage noch die Frage nach den besonders erschwerenden Umständen pflichtmäßig beantworten zu lassen.

Aus dem Fürstentum Lippe und Umgegend.

Detmold, 15. Februar

— **Die Reise unseres Fürstenpaares nach Bückeburg,** die in nächster Woche erfolgen sollte, erfährt durch den Tod der hochseligen Prinzessin Mathilde einen kürzeren Aufschub. Jedenfalls wird demnächst von offizieller Seite mitgeteilt werden, wann der Besuch in Bückeburg stattfindet.

— **Hoftrauer in Bückeburg.** Wegen erfolgten Ablebens Ihrer Hochfürstlichen Durchlaucht der Prinzessin Mathilde zur Lippe legt auf höchsten Befehl Seiner Hochfürstlichen Durchlaucht des Fürsten von Schaumburg Lippe der Fürstliche Hof auf 14 Tage Trauer an, und zwar vom 13. Februar bis inkl. den 26. d. Mts.

— **Herr Krupp von Bohlen-Halbach** hat an dem Sarge der hochseligen Prinzessin Mathilde einen äußerst kostbaren Kranz niederlegen lassen. Herr Krupp von Bohlen-Halbach war bekanntlich vor seiner Verheiratung mit Frl. Bertha Krupp an der Gesandtschaft in Rom tätig, bei der auch Se. Durchlaucht Prinz Julius Dienst tut.

— **Fürstliches Theater.** Am Sonntag nehmen die Vorstellungen wieder ihren Anfang und gelangt an diesem Abend Donizetti's reizende Oper „Die Regimentstochter" mit Berte Schelver in der Titelpartie zur Aufführung. Montag findet die Erstaufführung von Kadelburg's-Skowronnek's hervorragender Lustspielneuheit „Husarenfieber" statt und werden wir gebeten, darauf hinzuweisen, daß die bereits gemachten Vorbestellungen für „Husarenfieber" erneuert werden müssen. Der Dienstag bringt ein Gastspiel des hier bestens bekannten Ballett Ensembles „Excelsior" (8 Damen). Zu dem Balletts gibt es Moser's Lustspiel „Ultimo". Es sei noch betont, daß das Theaterbureau am Freitag und Sonnabend nachmittag geschlossen bleibt und können Kartenbestellungen nur am Sonnabend vormittag von 11 bis 12½ Uhr erfolgen.

— **Im Naturheilverein** wurde gestern namentlich über das am 9. März im Odeonsaale abzuhaltende Stiftungsfest beraten. Nach den getroffenen Vorbereitungen dürfte sich dieses diesmal zu einem besonders schönen Feste gestalten. Eine kleine Operette, in der verschiedene reizende Melodien, Duette, Terzette, Solis, sich ablösen, wird den Abend neben anderen heiteren Vorträgen verschönern. Mitglieder, die zu diesem Abend ihre Freunde und Bekannten eingeladen wissen wollen, werden gebeten, die Adressen beim Vorsitzenden, Herrn Bademeister Hoch, Evangel. Vereinshaus, oder bei dem Vereinsboten, Herrn Schlichting, Exterstr. 10, part., oder im Reformgeschäft „Thalysia" abgeben zu wollen. Die Generalversammlung findet nach dem Stiftungsfest, am 19. März, statt.

— **Detmolder Turnverein von 1860.** Die alte Riege des Vereins kann in Kürze auf ihr 25jähr. Bestehen zurückblicken. Am 24. Februar 1882 turnten 25 Herren unter Leitung des damaligen 1. Turnwarts Regenthal zum ersten Male als alte Riege. Die alte Riege war in den verflossenen Jahren stets bestrebt für die Zwecke und Ziele des Deutschen Turnvereins zu wirken und zu schaffen, jetzt zählt dieselbe 76 Mitglieder. Das Jubiläum soll am 23. Februar durch einen Kommers im Odeon festlich begangen werden und seien alle ehemaligen Mitglieder und Freunde des Vereins und der alten Riege schon jetzt darauf aufmerksam gemacht.

— **Das Winterfest** des Postunterbeamten-Vereins „Teutoburger Wald" findet erst am Sonnabend, den 2. März, im „Odeon" statt.

— **Wetterbericht.** Schwache nördliche Winde, abnehmende Bewölkung, Nachlassen der Niederschläge, dem Gefrierpunkte nahe.

Amt Detmold.

Heiligenkirchen, 14. Februar. Am Dienstag, den 19. d. Mts., feiern die Eheleute Kolon August Büter hierselbst das schöne Fest der silbernen Hochzeit, wozu wir an dieser Stelle herzlich gratulieren.

Amt Lage.

Pivitsheide, 14. Februar. Am Sonntag, den 17. Februar, feiert das Ehepaar Fritz Plöger Nr 166 hierselbst das Fest der silbernen Hochzeit. Herzlichen Glückwunsch!

Heiden, 14. Februar. Wie im vorigen Jahre, so finden auch jetzt wieder im Biochemischen Verein einige Vorträge über Gesundheitslehre statt. Der erste Vortrag findet am Sonnabend, den 16. Februar, abends 7½ Uhr, statt. Die Teilnahme an den Vorträgen ist sehr zu empfehlen, zumal die Zuhörer freien Zutritt haben.

Amt Horn-Barntrup.

Bösingfeld, 15. Februar. Die Heilsarmee in Bösingfeld, das ist das neueste. Zwei Kapitäninnen dieser Sekte weilten hier mehrere Tage, um für ihre Sache Propaganda zu machen. Eine Anzahl Gläubige haben sich auch gefunden.

Albumblätter.

Jüngst fuhr mich keck ein Zwergelein an: „Sag', wie man von mir spricht?"
Daß man von Dir, mein kleiner Mann, just spricht, das weiß ich eben nicht.

Wisse, über kleine Sachen
Muß man kein Gerede machen.

Zwei Frauen.

Roman von B. v. d. Lancken.

(Nachdruck verboten.)

(16. Fortsetzung.)

Er schwieg noch immer, und erst als sie leise ihre Hand zurückzog, schreckte er wie aus einem Traum auf und sah sie mit großen, brennenden Augen an, diese wunderschönen Männeraugen, denen kaum je ein Herz widerstanden. Sie wiederholte lächelnd ihre Worte.

„Meine Zeit? O ja, meine Zeit erlaubt es", sagte er, „bestimmen wir doch gleich einen Tag, eine Stunde."

Als Olden sich dann in das Zimmer zurückwandte, bemerkte er Helene, die sich mit dem Konsul Göttling unterhielt; er eilte an ihre Seite.

„Verzeihen Sie, gnädigste Gönnerin", sagte er, ihre Hand küssend, „wenn ich erst jetzt Sie begrüße. Sie kommen sehr spät."

„Ich hatte lieben Besuch und mir schon mein Erscheinen hier zu beliebiger Zeit offen gelassen", antwortete sie; er fragte nicht, wer bei ihr gewesen und sie sagte nichts weiter, aber er wußte, daß es Nore gewesen.

Eine Doppelstimmung überkam ihn, seine Umgebung mit samt der schönen Rose-Marie ließ ihn plötzlich kalt und gleichgiltig, und er sehnte sich nach den sonnigen Augen und der keuschen Zärtlichkeit seiner Braut.

Im Dezember war's nach zehn Uhr abends; in der Friedrichstraße schoben sich Privatwagen, Droschken, Omnibusse in langer Kette zusammen vorwärts; es war die Zeit nach Schluß der meisten Theater, die Zeit, wo das Nachtleben der Großstadt seine ersten Atemzüge tut. —

Vom Himmel rieselte Schnee und Regen, graue Wolkenmassen hingen schwer und dicht über dem Häusermeer. Unter den Linden, in der Nähe des Brandenburger Tors, schritt, den Kragen des kurzen Gehpelzes hochgeklappt, die eine Hand in der Tasche, in der anderen den Schirm, langsam schlendernd, ein Herr auf und ab; unter dem Regenschirm warf er zuweilen einen Blick nach rechts und links und trat dann wartend an eine der Säulen.

In einiger Entfernung hielt jetzt eine Droschke, eine Dame sprang heraus, zahlte und kam direkt auf den Wartenden zu.

„Guten Abend, Ernst, verzeih', es ist etwas spät geworden."

Es war ein leises, jugendliches Stimmchen, das die Worte sprach, und eine kleine Mädchenhand legte sich auf seinen Arm.

Der Angeredete wendete sich nach der Sprecherin um.

„Na, bist du da, Kleine. Gut amüsiert?" fragte er, sie leicht auf die Schulter klopfend.

„Ja, herrlich. Olden als Lohengrin, wunderbar, Stimme, Spiel, Erscheinung. Alles. Deine Schwester habe ich auch gesehen, sie war blendend schön in einem schwarzen Flitterkleid, alle Leute haben sie angeschaut. Aber denke dir nur meinen Schreck, weißt du, wer neben mir saß?"

„Nein, wie soll ich?"

„Die junge Dame, zu deren Mutter Großvater manchmal geht; ich erzählte dir doch, Fräulein Nore Hellwig; ich hatte mal eine Zeit Stunde bei ihr im Kunststicken, dann wurde es Großmutter zu teuer und ich gab's auf und nahm die Stelle an bei deiner Tante."

„So", antwortete er zerstreut. „Na, was war denn da Schreckhaftes dabei, oder ist dies Fräulein Hellwig so häßlich."

„Nein, o nein, im Gegenteil", kicherte sie, sich an seinen Arm hängend, „aber was soll sie denken, wenn sie mich im Parkett im Opernhaus sieht. Sie weiß, daß ich arm bin", setzte sie beschämt hinzu.

„Gott, was soll sie denken, du hast ein Billett geschenkt bekommen — von deinem Liebhaber, bist doch ein kleiner, niedlicher Käfer", lachte er frivol.

„Aber Ernst — wie kannst du mir so etwas sagen", sie ließ seinen Arm los und ihre Augen blitzten ihn entrüstet an.

„Bitte, keine heilige Entrüstung, mein Schatz, wenn die Dame das gedacht hätte, wäre sie doch damit der Wahrheit sehr nahe gekommen."

„Nein — du bist kein „Liebhaber". Du bist mein Bräutigam. — Das ist doch etwas andere", sagte das junge Mädchen ruhig.

Es war gut, daß sie das spöttisch-cynische Lächeln nicht sehen konnte, was bei ihren Worten um seine schmalen blassen Lippen zuckte.

„Warum gehst du nur so selten ins Theater und gerade in die Oper?" fragte sie weiter.

„Ja, weißt du, Tilde, solch Wagnerschwärmer und Olden-Anbeter bin ich nicht, amüsiere mich im Apollo oder Metropol besser. Nun komm aber rasch, mein Wagen wartet."

Sie hing sich wieder an seinen Arm und so schritten sie eilig vorwärts bis zur Wilhelmstraße; ein elegantes Kupee, Kutscher und Diener auf dem Bock, kam ihnen langsam entgegen. Ein kurzes Zeichen Göttlings, — es hielt, der Diener sprang herab und öffnete den Schlag. Göttling half dem jungen Mädchen beim Einsteigen, folgte dann selbst und gab dem Diener einen kurzen Befehl; dieser warf den Schlag zu, sprang auf den Bock und die Equipage rollte die Linden entlang.

Der Kellner glitt geräuschlos hinaus und Göttling stellte das kleine Souper zusammen. Nach einiger Zeit ließ sich leises Gläserklingen und diskretes Räuspern hören, dann öffnete sich die Tür; der Kellner stellte den Kühler mit der Champagnerflasche neben Göttling, vor jedes Kuvert einen der feingeschliffenen Kelche, notierte die Bestellung und verschwand

Göttling drehte die Flasche ein paarmal in den Eisstücken hin und her, füllte die Gläser zur Hälfte und hob das seine dem jungen Mädchen entgegen.

„Dein Wohl, kleine Hilde", rief er leichthin.

„Nein — nicht so — Ernst, auf eine glückliche Zukunft für uns beide", sagte sie und ihre Stimme zitterte.

Einen Augenblick war's, als zögerte der Assessor, aber dann ließ er sein Glas an das ihre klingen.

„Meinetwegen, denn auch so — wenn du dich auf die Form kapriziers."

Wieder das diskrete Räuspern und vorbereitete gedämpfte Klappern mit Geschirr und Messern, der Kellner trat ein. Aus silbernen Tassen goß er die dampfende Suppe in die Teller, stellte die große silberne Platte mit den Austern auf den Tisch und zog sich mit dem ernstesten Gesicht, als präsidiere er einer Schöffensitzung, zurück.

„Sehr heiß", sagte Göttling, seine Suppe zur Seite schiebend, „nehmen wir erst ein Paar Natives. Hier, mein Kind."

Er machte eine Auster zurecht.

„Mit oder ohne?" fragte er, ein Zitronenviertel ergreifend.

„Mit — bitte."

Er träufelte ein paar Tröpfchen darauf und legte sie auf Tildens Teller.

„So, Kleine, nun iß und trink und sei guter Dinge und mache nicht so ein stilles Gesicht."

Er stürzte seinen Champagner hinunter und sah sie dabei von der Seite an. Sie war wirklich allerliebst und er wollte sich den Abend nicht verderben lassen.

„Komm, kleine Tilde, sei lustig — bist du nicht glücklich?" fragte er, sich seitwärts mit dem Ellenbogen auf die Sofalehne stützend und ihr die Hand hinstreckend.

Sie legte die ihrige hinein, neigte ihr Köpfchen an seine Schulter und lächelte.

„So, Maus, nun gib mir erst einen Kuß." Ernst Göttling legte den Arm um die Schulter des Mädchens und sie bot ihm, den Kopf an seine Brust zurückgelegt, die frischen roten Lippen.

„Es ist so freundlich von dir, daß du mir das Billet geschenkt, Ernst, ich danke dir."

„Keine Ursache, Unsinn, Tilde", wehrte er. „Wie geht es deinem Großvater?"

„Etwas besser, der Arzt hofft ja, daß er ihn noch einmal wieder durchbringt."

„Na siehst du, nur nicht immer im voraus sorgen, du bist eine kleine Schwarzseherin."

Das Kupee bog in kurzem Trab in die Charlottenstraße ein, der Regen schlug an die Fenster und der nasse Asphalt glänzte und schillerte im Schein der Wagenlaterne; das Mädchen schmiegte sich mit einem leisen Seufzer fester an seinen Begleiter.

(Fortsetzung folgt.)

Aus den Nachbargebieten.

Bielefeld, 15. Febr. Stadt-Theater. Sonntag, 17. Febr.: „Im weißen Rößl", hierauf: „Als ich wiederkam". Montag, 18. Febr.: „Der Verschwender". Dienstag, 19. Febr.: „Es werde Recht". Mittwoch, 20. Febr.: „Gyges und sein Ring". Donnerstag, 21. Febr.: „Die zärtlichen Verwandten". Sonnabend, 23. Febr.: „Macbeth".

Kassel, 13. Febr. Selbstmord. Hier erschoß sich der Holzhändler E. Frankenberg, wie man annimmt, wegen zerrütteter Vermögensverhältnisse.

Hannover, 13. Febr. Der IV. deutsche Motorfahrertag wird nach der neuesten Bestimmung, da der Automobilklub „Niedersachsen" die Uebernahme desselben ablehnte, in Hannover abgehalten. Im übrigen bleibt jedoch das Programm unverändert.

Driburg, 13. Febr. Das Stadtverordnetenkollegium beschloß gestern abend, hier ein Wasserwerk, eine Lichtanlage und eine Badeanstalt zu errichten und zur Bestreitung der Kosten eine Anleihe bis zu 200 000 Mk. aufzunehmen. Die Werke sollen noch vor Winter im Betriebe sein. Als Bauleiter wurde Ingenieur Hirsch Gelsenkirchen gewählt. — Im benachbarten Pömbsen brannte gestern das Wohnhaus der Witwe Fischer nieder. Es konnte nur wenig Inventar gerettet werden.

Vermischte Tagesneuigkeiten.

Zur Wiederherstellung der Hamburger St Michaeliskirche. Nach dem Berichte der Kommission des Senats und der Bürgerschaft für den Wiederaufbau der großen St. Michaeliskirche schließt der Kostenanschlag für die Wiederherstellung der durch den Brand vom 3. Juli 1906 zerstörten Kirche mit einem Gesamtbetrage von 3,529,000 Mark ab.

Die Schuld an dem Grubenunglück von Reden trägt, wie die bergpolizeiliche und gerichtliche Untersuchung ergeben hat, der Vorfahrer Philipp Mingel, dessen Aufgabe darin bestand, die Grubenbaue der Abteilungen, ehe die Belegschaft zur Schicht auffuhr, mit einer Sicherheitslampe auf das Vorhandensein von Schlagwetteransammlungen zu untersuchen. Mingel ist an jenem Tage um 5 Uhr anstatt um 3 Uhr eingefahren und um 6½ Uhr bereits wieder ausgefahren. Während dieser Zeit war es nicht möglich, die Abteilung des Steigers Klein, in der sich der Herd der Explosion befunden hatte, vollständig zu befahren. Gleichwohl hat er dem vorgesetzten Steiger kurz vor 6 Uhr gemeldet, daß alles in Ordnung sei. Die im Hauptwetterweg der genannten Abteilung in der Zeit vom Sonnabend bis Montag vorhandene Ansammlung von Schlagwettern hätte dem Vorfahrer nicht entgehen können, wenn er nur wenigstens diesen Weg befahren hätte. Auf eine diesbezügliche Meldung hin hätte der Steiger die Belegschaft bis zur Beseitigung der Schlagwetter nicht einfahren lassen, und das Unglück wäre somit vermieden worden. Mingel kann jedoch nicht zur Verantwortung gezogen werden, denn er zählt zu den Toten.

Ein Fichte-Denkmal. Zum 100. Stiftungsfeste der Berliner Universität wird, wie bereits früher mitgeteilt, beabsichtigt, ihrem ersten erwählten Rektor Johann Gottlieb Fichte ein Denkmal zu setzen. Der Aufruf ist von einem Ehrenkomitee unterzeichnet, an dessen Spitze der Reichskanzler Fürst Bülow steht. Spenden für das Denkmal nehmen entgegen: die Zahlstelle der Deutschen Bank in Berlin und die Filialen im In- und Auslande. Anfragen und Mitteilungen sind zu richten an die akademische Auskunftsstelle an der Königl. Universität (Berlin, Platz am Opernhaus).

Das Schwurgericht Flensburg verurteilte den Landmannssohn Hans Schroder, der am 4. November den Ehemann seiner Geliebten, den Arbeiter Jöns, in einem Wassertümpel ertränkte, wegen Mordes zum Tode und die Ehefrau Jöns wegen Beihilfe zu 8 Jahren Zuchthaus und 10 Jahren Ehrverlust.

160 Ostseefischer verloren. Ueber eine schwere Katastrophe im Finischen Meerbusen wird aus Petersburg telegraphiert: Vor einigen Tagen wurden bei einem starken Sturm im Finischen Meerbusen bei Friedrichshau 160 estnische und finische Fischer aufs Meer hinausgetrieben. Bisher sind 7 von ihnen als Leichen ans Land geschwemmt worden. Man befürchtet, daß auch die übrigen Fischer umgekommen sind.

Durch eine Ohrfeige getötet wurde in Berlin ein Bierkutscher der Schultheiß-Brauerei, der mit seinem langjährigen Mitfahrer wegen zu langer Arbeit in Streit geraten war. Der Täter ist verhaftet worden.

Zusammenstoß zweier Schlachtschiffe.

London, 13. Febr. Die Admiralität hat die telegraphische Meldung erhalten, daß die beiden Schlachtschiffe „Albemarle" und „Commonwealth" vorgestern nacht zusammengestoßen sind. Beide Schiffe fahren mit einer Geschwindigkeit von zwölf Knoten nach Gibraltar zur Ausbesserung; von der Bemannung ist niemand verletzt worden.

Fleckfiber-Epidemie. In Schottland und Irland tritt eine Fleckfieber-Epidemie auf. Besonders schwer heimgesucht sind Glasgow, Belfast und Dublin, wo mehr als 50 Prozent der Fälle tötlich verlaufen.

Eine Bluttat im Maskenkostüm wurde abends gegen 10 Uhr auf offener Straße in Mannheim verübt. Aus Anlaß einer geringfügigen Rempelei versetzte ein als Frauensperson maskierter Unbekannter einem Grenadier der 1. Kompagnie des dortigen Grenadier-Regiments „Kaiser Wilhelm I. Nr. 110 drei Messerstiche in die linke Schulter, die linke Brustseite und den linken Oberarm. Der Verletzte schleppte sich noch eine kurze Strecke weiter und brach dann bewußtlos zusammen; er mußte mittels Sanitätswagen in das Militärlazarett gebracht werden. Die Verletzungen sind schwer, doch nicht lebensgefährlich. Der Täter konnte noch nicht ermittelt werden.

Letzte Nachrichten.

Vom Aufstand in Südwestafrika.

Berlin, 15. Febr. Bei der Regierung, dem Gouvernement von Südwestafrika und der Truppenoberleitung ist man der Ansicht, daß der Aufstand im Süden von Südwestafrika vollständig beendet ist, nachdem die Bondelzwarts ihre Waffen abgegeben haben. Ein Teil derselben ist auf englisches Gebiet geflüchtet und unternimmt von dort aus Raubzüge. Die Truppen beschränken sich darauf, die Diebesbanden abzufangen.

Berlin, 15. Febr. Weitere Nachrichten besagen, daß die Feldtruppen nunmehr gegen die Etappentruppen ausgetauscht würden, so daß die Heimreise der älteren Mannschaften alsbald bewerkstelligt werden kann. Die Zahl der Mannschaften soll bis zum Sommer von 8000 auf 6000 vermindert werden. Wieviel Mann dauernd in der Kolonie verbleiben, steht noch nicht fest. Es hängt dies von den Maßnahmen des Oberkommandos und der Stellungnahme des Reichstags zu dem Bahnbau nach Kreimanshoop ab.

Hungersnot in China.

London, 15. Febr. Die Hungersnot in China nimmt einen ungeheuren Umfang an. In Kanton ist durch das Fehlen jeder Lebensmittel das Elend entsetzlich. Die Pockenepidemie rafft zahlreiche Opfer dahin. In der Provinz Antung sollen 500 000 Menschen am Sterben sein. Die Maßnahmen der Regierung sind vollständig unzureichend.

Zum Heimgang der Prinzessin Mathilde.

Ein grünes Reis aus edlem Stamm,
Ein lieblich zartes Blümelein
Der Tod in seine Arme nahm;
Des Lipperlandes Sonnenschein,
Der warmes, helles Licht stets gab —
Er sank hinab ins dunkle Grab!

Herr, tröste, die in tiefem Schmerz
Auf's neu' an einem Sarge steh'n!
Nicht' die Gedanken himmelwärts;
Was wir nicht fassen, nicht versteh'n,
Du machst es einstmals klar im Licht
Vor deinem heil'gen Angesicht!

Briefkasten.

Herr Quentin versucht plötzlich, die Feststellungen des Staatsanwalts abzuleugnen, nachdem er sie vor einigen Wochen bereits ausdrücklich zugegeben hatte. Gegenüber diesem Versuch sei deshalb hier nochmals die betreffende Stelle aus dem Bescheide des Herrn Ersten Staatsanwalts wörtlich wiedergegeben. Es heißt da: „Allerdings hat das Verfahren die Bestätigung der Behauptung erbracht, daß der Beschuldigte (d. h. Quentin) durch unwahre Angaben Herrn Dr. Neumann-Hofer zur Lösung des mit ihm geschlossenen Kontrakts veranlaßt hat". Ist das noch nicht deutlich genug? Weitere Feststellungen werden folgen.

Hierzu: Nr. 4 „Im Zuge der Zeit".

Das beste Frühstück ist Meßmers Thee. Er wirkt anregend auf Geist und Körper und wird selbst vom empfindlichsten Magen gut vertragen. Meßmers bek. Engl. Mischung stellt sich auf nur ca. 1 Pfg. pro Tasse. Tägl. Genuß von Meßmers Thee ist eine wesentliche Ersparnis im Haushalt.

Eine edle Himmelsgabe ist das Licht,

sagt Schiller. Eine Himmelsgabe aber ist auch, was dem Menschen zu Hilfe kommt, wenn er unter Witterungseinflüssen leidet, wenn er hustet, verschleimt ist und Schlingbeschwerden hat, wenn die Bronchien belegt sind und das Atmen erschweren. Und solch eine Hilfe bieten seit fast drei Jahrzehnten schon Fays ächte Sodener Mineral-Pastillen dar, und ihre Anwendung bei all den aufgeführten Beschwerden ist heute schon ganz selbstverständlich. Fays ächte Sodener kosten 85 Pfg. die Schachtel und sind überall zu haben.

Verantwortlicher Redakteur: Max Staercke.
Druck u. Verlag der Meyerschen Hofbuchdruckerei, Detmold

Holz-Verkauf.

Fürstliche Oberförsterei Siekholz.

Freitag, den 22 Februar,

von **morgens 10 Uhr ab**, in der Gastwirtschaft in Siekholz. Schutzbezirk **Winterberg**, Forstort Winterberg, 15 a, **19 a: Buchen:** 125 rm Kloben und Knüppel. 46 Haufen Astreisig. 1 **Eiche** mit 0,20 fm. **22 Fichten** mit 10,57 fm. **4 Lärchen** mit 1,94 fm, Schutzbezirk **Siekholz**, Forstort Hainberg, 21 a: **Buchen:** 98 rm Kloben und Knüppel, 35 Haufen Astreisig. **Kirschen:** 1 rm Nutzknüppel. **1 Alme** mit 0,86 fm. Forstort Gellenberg, 40 a: **Eichen:** 38 rm Kloben, 17 Haufen Astreisig. **Buchen:** 70 rm Kloben und und Knüppel, 58 Haufen Astreisig. (5478

Siekholz, den 13 Februar 1907.

Fürstliche Revierverwaltung

Nutzholz-Verkauf.

Am **Dienstag, den 19. Februar d. J., vormittags 10 Uhr,** kommen vom Gemeindeholze, in dem sogenannten Süd- und Nordhagen, unmittelbar bei Bösingfeld, an Ort und Stelle 5476

Eichen, Buchen und Pappeln,

stehend auf dem Stamme, öffentlich meistbietend zum Verkauf.

195 Stück Eichen zu 175 fm
5 „ Buchen „ 9 „
5 „ Pappeln „ 4.50 fm.

Käufer wollen sich zur genannten Zeit vor dem Ratskeller einfinden. Es befindet sich bei diesen Hölzern vorzügliches Schneidholz.

Ferner kommen

ca. 100 eichen Schwellen- und Grubenholz,

welches nach dem Zuschlage gefällt wird, einzeln oder in einem Lose zum Verkauf, wofür die Gebote pro fm abzugeben sind. Für diese Hölzer können Gebote schriftlich an den Bürgermeister Friedrichs in Bösingfeld bis zum 19. d. Mts. eingesandt werden, welche aber im obigen Termine übergeboten werden können. Die Aufarbeitung der Schwellen- und Grubenhölzer geschieht in derselben Weise, wie in den nächstliegenden Fürstlichen Forsten.

Bösingfeld, 14. Februar 1907.

Drain-Röhren

— in allen Grössen und bester Qualität —

von jetzt ab auf meiner Ziegelei **Horn-Bad Meinberg** stets vorrätig.

Otto Ottomeyer,
Ingenieur, Bad Meinberg.

Telefon: Ziegelei Nr. 25, Kontor Nr. 19. (Amt Horn) [5467



Erhalte morgen, **Sonnabend, den 16. d. Mts.,** einen großen Transport 5487

ostfriesischer, holsteinischer und dänischer

Pferde

welche ich bestens empfehle

Gleichzeitig mache meiner verehrten Kundschaft bekannt, daß Herr **M. Gusdorf** in meinem Geschäft **nicht mehr tätig ist.**

Hochachtungsvoll
Siegmund Hochfeld
Lemgo.

Fernspr. 18.

Danksagung.

Für die zahlreichen Beileidsbezeugungen, die den Hinterbliebenen anläßlich des Ablebens meiner lieben Schwester

Johanne

zuteil geworden sind, sage ich hiermit

herzlichsten Dank.

Detmold, den 15. Februar 1907.

Prof. Dr. Fritz Dornheim.

In das Handelsregister B ist heute unter Nr. 3 die Firma

Lippische Ziegelei-Vereinigung, Gesellschaft mit beschränkter Haftung,

mit dem Sitze in Lage eingetragen.

Gegenstand des Unternehmens ist die Verwertung der in den Ziegeleien der Gesellschafter erzeugten Hintermauerungssteine, insoweit letztere zur Lieferung nach Plätzen innerhalb Lippe's bestimmt sind.

Das Stammkapital der Gesellschaft beträgt 21000 M. Der Gesellschaftsvertrag ist am 29. Dezember 1906 festgestellt. Die Gesellschaft ist für die Dauer vom 1. Januar 1907 bis 31. Dezember 1913 abgeschlossen, wenn eine Kündigung am 31. Dezember 1912 erfolgt, wenn letzteres nicht geschieht, so wird der Vertrag so lange fortgesetzt, bis eine einjährige Kündigung am 31. Dezember eines beliebigen Jahres erfolgt.

Die Gesellschaft wird durch drei Geschäftsführer vertreten, welche der Firma ihre Namensunterschrift beifügen. Es genügt die Unterschrift von 2 Geschäftsführern.

Geschäftsführer sind:
1. Privatbaumeister **Adolf Luetgebrune** in Lage,
2. Ziegeleibesitzer **Wilhelm Adams** in Detmold,
3. Architekt **Carl Strunk** in Salzuflen.

Lage, 4. Februar 1907. 5477

Der Gerichtsschreiber Fürstl. Amtsgerichts.

Linderhofe.

Sonntag, den 17. Februar:

Kriegerstiftungsfest.

Hierzu ladet ergebenst ein (5468

Der Vorstand.

Der Arbeitsnachweis

des Verbandes christl. Keramarbeiter

vermittelt **kostenlos** reellen Meistern **tüchtige Ziegler**

Anfragen an das

Sekretariat Lage.

4221

Bekanntmachung.

Am Beisetzungstage Ihrer Durchlaucht der Prinzessin Mathilde zur Lippe, Sonnabend, den 16. d. Mts., bleiben die Geschäftszimmer des Magistrats Nachmittags geschlossen

Detmold, 14. Februar 1907.

Der Magistrat.

5455 Wittje.

Zwangsverkauf.

Am **Sonnabend, den 16. Februar 1907,** nachmittags 5½ Uhr werde ich in der Schnatmannschen Wirtschaft in **Heiligenkirchen** einen dorthin geschafften (5486

Handwagen usw.

meistbietend verkaufen.

Weber,
Gerichtsvollzieher in Detmold.

Rechnungen und Couverts

liefert schnell und billig

Meyersche Hofbuchdruckerei.

Ich beabsichtige meine

Stätte

in Wahmbeckerheide,

neben der Schule, bestehend aus einem **Wohnhause**, 2 Scheffelsaat Garten und Wiese, zu 2 Bauplätzen geeignet, in guter Lage, auch passend für Gewerbetreibende unter der Hand zu verkaufen. (5485

Wahmbeckerheide, 15. Februar.

Heinrich Siekmann.

Ladeneinrichtung

p. 1. April sehr billig zu verkaufen. 5462

H. Heitkamp, Meiersfelderstr. 2

Wohnung

mit Stallung zu vermieten.

Hohenloherstr. 19.

1. Etage

6 Zimmer, Badezimmer und Zubehör, per 1. April zu vermieten. (4807

Elisabethstraße 46.

Zum 1. April freundliche

Familienwohnungen

im Zentrum der Stadt zu vermieten. Schriftl. Angebote an die Geschäftsstelle d. Blattes unter Nr. 3466.

Abgeschlossene

Etage,

bestehend aus 4 Räumen, nebst Küche, Keller und Bodenraum, für ruhige Mieter, im Preise **von 450 Mk. per 1. April zu vermieten.** [5451

Exter-Straße 1.

Geräumige

Wohnung

(Stube, Kammer u. Küche nebst Zubehör), in der Nähe der Kaserne I, im Preise von ca. 180 Mk., zum 1. Juli od. später **zu mieten gesucht.**

Schriftl. Angeb. an d. Gesch. d. Bl. unter Nr. 5418.

5191 **Trauring gefunden.**

Abzuholen **Werrestr. 10.**

Eine noch fast neue

Dampfziegelei

ist krankheitshalber unter günstigen Bedingungen sofort **zu verkaufen.**

Gefl. schriftl. Offerten wolle man unter Nr. 5444 an die Geschäftsstelle d. Bl. senden.

Hausverkauf. 5368

Beabsichtige mein neues, massives Wohnhaus mit 5 Scheffelsaat Land, Wahmbeckerheide Nr. 79, zu verkaufen.

Heinr. Holtkämper.

Zum 1. April oder sofort

Einfamilienhaus

in schöner freier Lage und großem Obst-, Gemüse- und Ziergarten, Wasserleitung usw. **zu vermieten.**

Schriftl. Angeb. u. Nr. 3467 an die Geschäftsst. d. Bl.

Eine herrschaftliche

kl. Villa,

in tadellosem Zustande, in bevorzugter, schöner Lage, mit Zier- und Obstgarten, ist **umständehalber bald zu verkaufen.**

Näheres durch

Rentner Fr. Tölle,
5464] **Bruchstraße 19.**

Junges Mädchen zur Erlernung des Haushalts und Ladens, ohne gegenseitige Vergütung, bei Familien-Anschluß zum 1. April gesucht. Dienstmädchen wird gehalten. [5450

Frau Schemmel, Güteresloh i. W., Spezialgeschäft in Parfümerie und Toilettewaren.

Suche zum 1. April ein nettes, zuverlässiges

junges Mädchen

zur Stütze (oder zum Anlernen) in bessere Wirtschaft auf dem Lande, verbunden mit Kolonialwarengeschäft. Familienanschl.) Schriftl. Angeb. unt. Nr. 5390 an die Geschäftsstelle d. Bl.

Ein

junges Mädchen

vom Lande sucht Stellung in einem besseren bürgerlichen Haushalt als Stütze bei Familienanschluß, zum 1. April.

Schriftl. Anz. unt. Nr. 5403 an die Geschäftsst. d. Bl.

Für herrschaftlichen Haushalt in M.-Gladbach (Regierungsbezirk Düsseldorf) wird zum 1. April ein perfektes

Küchenmädchen

mit guten Zeugnissen, für Küche und Hausarbeit gesucht. Lohn 20 Mk. monatlich und jährlich einmaligen Urlaub und Reisevergütung. [5446

Frau L. Menckhoff,
M.-Gladbach.

Suche zum 1 April ein ordentliches [5481

Mädchen.

Frau B. Helle,
Detmold, Krummestraße 20.

Rock- und Taillen-Arbeiterinnen 5469

sowie **2 Lehrmädchen** für sofort gesucht von

Geschwister Ries,
Sachsenstr. 4.

Gesucht für einen landwirtschaftlichen Haushalt eine

Haushälterin.

Schriftl. Angeb. unter Nr. 5472 an die Geschäftsstelle d. Bl.

Wegen Heirat des jetzigen Mädchens sucht eich zum 15. März ein zuverlässiges 542

Küchenmädchen

gegen hohen Lohn.

Frau Dr. Ellerbrok,
Hilden bei Düsseldorf,
Mittelstraße 41.

Einen zuverlässigen, soliden

Knecht

sucht für sofort oder 1. März gegen hohen Lohn (5484

Karl Vorher,
Obere Mühle, Detmold.

Jüngerer Hausdiener

auf sofort gesucht Schriftl. Angebote unt. Nr. 5471 an die Geschäftsstelle d. Blattes

Suche für meine **Bäckerei und Konditorei** einen ordentlichen Jungen als 5524

Lehrling

unter günstigen Bedingungen.

Wilh. Kroos,
Emilienstr. 21.

Suche zum 1. April 1907 einen

Schneider-Lehrling.

August Mensendiek,
5440) **Leopoldshöhe i. L.**

1 Malergehülfe

findet dauernde Arbeit. 5488

Möbelfabrik Pivitsheide.

Suche auf sofort einen tüchtigen

Bauschlosser

bei gutem Lohn und dauernder Beschäftigung. Auch kann ein Sohn achtbarer Eltern, auf sofort oder zu Ostern bei mir in die Lehre treten. (5417

Adolf Mariss,
Schlosserei u. Fahrradhandl.
Bomberg i. L.

In **Brakelsiek** wird für jeden Tag abgehende Konsumartikel eine

Verkaufsstelle

gesucht, wodurch Stättebesitzern ein lohnender Nebenverdienst geboten wird.

Gefl. schriftl. Offerten befördert unter Nr. 5480 die Geschäftsstelle d. Blattes.

Gärtner-Lehrling.

Suche zum 1. April einen Lehrling unter sehr günstigen Bedingungen. 5188

A. Zumsande,
Kunst- und Handelsgärtner,
Bielefeld.

Für ein größeres Manufakturwaren-, Kolonial- und Delikatessen-Geschäft ein 5402

Lehrling

zum 15. April oder 1. Mai gesucht, unter günstigen Bedingungen. Pension im Hause.

W. Brand,
in Diffen in Hannover.

Eine gute Existenz für ein n tüchtigen

Schuhmacher

bietet sich in Brackwede in Westf.

Ein großer Laden, wo Schuhwarenhandlung, weil im Industrieviertel liegend, und eine Schnellbesohlanstalt mit gutem Erfolge betrieben ist, ein gutes Absatzgebiet wäre, ist sofort **zu vermieten.**

Schriftl. Anfragen unter Nr. 5399 an die Gesch. d. Bl.

Verwalter

gesucht für eine zirka 300 Morg. große Landwirtschaft. [5415

Meldungen nimmt entgegen

Herm. Ostheider,
Westerenger Bahnhof,
Kreis Herford.

Lehrling,

Sohn ordentlicher Eltern, kann zum 1. April d. J. bei mir in die Lehre treten. 5465

C. Pieper, Horn i. L.
Schlosserei
und Fahrrad-Handlung.

Ein großes Steinkohlenbergwerk in der Nähe von Essen sucht tüchtige junge Leute als 5356

Schlepper

in der Grube gegen hohen Lohn

Nähere Auskunft erteilt der

Ziegelmeister Waterhölter,

der am 18. Februar von 10 mittags 10 Uhr bis nachmittags 6 Uhr im Gasthof Rosemeier in Lage zu sprechen ist.

Für eine Handelsmühle wird für sofort oder 1. April d. J. ein

Fuhrknecht

bei hohem Lohn gesucht.

Schriftl. Angeb. befördert unt. Nr. 5479 die Geschäftsst. d. Bl.

Suche einen 5458

Mischer,

der mit Schiefermischen vertraut ist. Lohn pro Woche 24—25 Mk. Persönliche Meldungen an

Friedr. Hagemeister,
Detmold, Klüterstraße 55.

Suche nach Ziegelei **Feldmann** in **Mülheim-Styrum** noch 5459

20 Ziegelarbeiter

in Akkord und Lohn, darunter einen **ersten Brenner** und **1 Sandsteinformer.**

Heinr. Tölle,
Ziegelmeister, **Talle i. L.**

Tüchtiger 5432

Ziegelmeister

mit einer Partie Arbeiter kann in einer Stadt Südbayerns die Fabrikation von 1 Million Mauersteine übernehmen. Handschlag und Ringofenbrand. Offerte unter L. M. 00 an **Rudolf Mosse**, Kempten.

Suche nach **Gelsenkirchen**

32

Ziegelarbeiter:

6 Streicher, pro Mille 1,60 Mk.,
3 Aufkarrer, pro Mille 80 Pf.,
3 Einstretter, pro Mille 60 Pf.,
1 1. Brenner, pr. Woche 30 Mk.,
1 2. Brenner, pro Woche 24 Mk.,
sämtliche Osenarbeiter
gegen hohen Lohn oder pro Mille, bei 12stünd. Arbeitszeit.

Ernst Tünker,
Wendlinghausen, [5351
Post Farmbeck in Lippe.

Ziegelmeister

gesucht wegen Erkrankung des Meisters evtl. **2 Ziegelmeister** für Ofen und Pressen für Tonziegelei mit 2 Oefen und Pressen für 1907, Akkord oder Gehalt. Nur erste Kräfte. Schriftl. Offerten mit Zeugnisabschriften unter Nr. 5473 a. d. Geschäftsstelle d. Blattes.

Suche auf sofort einen

Heizer,

Schmied oder Schlosser bevorzugt,

2 Ofensetzer,
1 Ausfahrer,
2 Gerüstsetzer oder Hagensetzer,
1 Kollerwerfer,
2 Mann in den Schieferberg,

nach einer Dampfziegelei in Letmathe (Westfalen) bei zwölfstündiger Arbeitszeit und vierzehntägiger Löhnung. [5466

Meldungen mit Lohnansprüchen sind zu richten an

S. Wohmeier,
Ziegelmeister
in Motorf b. Kirchheide.

Bin am Sonntag, den 17. d. Mts. bei Gastwirt Wittrock in Lemgo zu sprechen.

Suche 5483

1 Pfannenmacher,
Woche 30 Mark.
1 Streicher.
Woche 24 Mark.
1 Walker,
Woche 23 Mark,
bei 12stündiger Arbeitszeit nach Rodenkirchen.

H. Adam,
Lieme Nr. 19.

Anlässlich meiner Wahl zum Reichstagsabgeordneten sind mir aus dem engeren und weiteren Vaterlande, ja sogar aus dem Auslande, ungemein zahlreiche Glückwünsche dargebracht worden. Nicht jedem einzelnen kann ich dafür danken. Deshalb tue ich es auf diesem Wege. Zugleich spreche ich auch allen denjenigen politischen Freunden, welche in der Wahlarbeit treu und aufopferungsvoll mitgeholfen haben, meinen

herzlichsten Dank

aus. Die Zeit dieses politischen Zusammenarbeitens wird mir unvergesslich bleiben.

Allen denen aber, die mir durch ihre Stimmabgabe ihr Vertrauen bekundet haben, gebe ich die Versicherung, dass ich mich nach besten Kräften bemühen werde, dieses Vertrauen zu rechtfertigen und mich seiner würdig zu zeigen.

Detmold, 14. Februar 1907.

Dr. Adolf Neumann-Hofer.

Empfehle mein reichhaltiges Lager in 4213

Manufaktur- und Kurzwaren.

Nehme gegen Umtausch Heede, Flachs und Lumpen an und zahle hierfür die höchsten Tagespreise.

Karl Kuhlmann,
Bega.



Photographisches Atelier
Paul Beckmann
Photograph und Maler 1904
Rosenthal b Detmold Rosenthal b.
— Aufnahmen zu jeder Tageszeit. —
Vergrößerungen nach jedem Bilde
in Schwarz, Aquarell und Oel.

Todes-Anzeige.

Statt jeder besonderen Anzeige!

Am Mittwochabend 6½ Uhr entschlief unerwartet unsere liebe, unvergeßliche Mutter, Großmutter und Schwiegermutter (5440

Frau

Lisette Priester

geb. **Kahmann**

im 78. Lebensjahre.

Wir bitten um stilles Beileid:

Friedrich Priester,
Gustav Priester,
Karl Priester,
Mathilde Kesting, geb. Priester,
Anna Sonntag, geb. Priester,
Emma Opitz, geb. Priester,
Theodor Priester,
Clara Priester, geb. Hooff,
Johanne Priester, geb. Vogelsang,
Hermann Kesting,
Wilhelm Sonntag,
Edmund Opitz,
Hermine Grefe,
und 16 Enkelkinder.

Detmold, Mannheim, Burgsteinfurt, Eilenburg.

Beerdigung: Sonntag, den 17. Februar, nachmittags 4 Uhr, vom Trauerhause Lemgoerstraße.

Trauerfeier: 3½ Uhr.

Zum 1. April cr. finden in meinem Hotel ein

Saalkellner
und ein
Kellner-Lehrling

Stellung. 5448

Hotel Löffelmann
Paderborn.

Ein fixer [5443

Pfannenmacher

gesucht. Näheres bei

Herrn A. Hanke
in Lage.

Da wir unsere Dampfziegelei verkauft haben und dieselbe stillgelegt wird, suchen wir für unseren **Ziegelmeister** andere

Meisterstellung.

Offerten sind zu richten an

Aug. Albert,
5357 **Güsten** (Anhalt).

Suche für die Ringofenziegelei **Otto Seyer & Co. bei Herne** noch etliche **tüchtige Leute.** 12 Stundentag.
2 L. Brenner, können lernen,
3 Ofensetzer in Lohn od. Akkord,
3 Ausschieber „ „ „
2 Einschieber „ „ „
und einen **Koch, Junge** oder **älteren Mann.**

Carl Brand,
5352] Nienwald b. Heiden.

Suche einen tüchtigen (5410

Ofensetzer

nach Sachsen. Lohn per Woche 30 Mk bei 12stündiger Arbeitszeit.

Aug. Süllwold,
Ziegelmeister,
Niederwürschnitz b. Stollberg in Sachsen.

Ziegelarbeiter
gesucht,

Gegen hohen Lohn und zwölfstündige Arbeitszeit [5395
4 Mann in den Lehmberg. Akkord,
4 Mann zum Steine von der Presse schieben,
Abschneider und **Abnehmer** und **2 lose Leute**
nach **Duisburg** gesucht.

W. Rehse,
Ziegelmeister,
Lemgo, Herforderweg Nr. 131.

Ziegelarbeiter
gesucht 5437

für 2 Sandtische nach **Münch.-Gladbach:**
Streicher, 70 Pfg. pro 1000,
Aufkarrer, „ „ „ „
Einsetter 55 „ „ „
Aufsteher, 22 Mk. pr. Woche,
Jungen zum Abtragen, 19 M.
Sumpfschieber, 24 Mk. pro Woche,
Einschieber, 24 Mk. p. Woche.

Ziegelmeister
Wilhelm Fillies,
Oerlinghausen,
Detmolderstraße 44.

Für 1907 suche ich:
1. Brenner, 30 Mk.,
1. Ofensetzer, 30 Mk.,
1 Ausfahrer, 30 Mk.,
2 Aufsetzer beim Ofen u. **verschiedene Masch.-Arbeiter.**

Lohn nach Uebereinkunft. 12stündige Arbeitszeit. Alle 14 Tage Löhnung. 5360

F. Grote, Ziegelmeister,
Lüdenhausen

Gesucht werden zu 3 Tischen die 5049

Streicher

pro Tausend 1,35 Mk., vorzüglicher Ton,

3 Auffahrer

pro Tausend 65 Pfg., fahrbare Streichtische,

3 Sumpfschmeißer

pro Tausend 60 Pfg.,

3 Sumpffahrer

Tausend 60 Pfg., jede Woche volle Löhnung, zwölfstündige Arbeitszeit.

Auskunft erteilt **A. Hasenjäger, Stadenhausen** b. Lage.

Meldungen von auswärts wolle man an Ziegelei Besitzer **H. Hasenjäger** in **Herzfelde** i. d. **Mark** richten.

Suche nach Westfalen [5407

7 tüchtige

Ofenarbeiter,

darunter 2 zuverlässige **Ofensetzer**, bis 30 Mk. Wochenlohn.

Nähere Auskunft erteilt

A. Hanke, Lage (L.)

Suche umständehalber noch einen [5433

Heizer

für kommende Kampagne, gegen hohen Lohn. Selbiger braucht keine Reparatur-Arbeiten zu machen.

Meldungen nimmt entgegen

Aug. Tito,
Ziegelmeister,
Heerserheide Nr. 89
bei Sylbach i. L.

Ein

Ziegelmeister

für 1 Millionen Produktion, der selbst tüchtiger Brenner und etwas vom Maschinenwesen versteht, wird auf eine Ziegelei in Lippe in Akkord gesucht. Auch solche dürfen sich melden, welche noch kein Meister gewesen sind, die aber obige Eigenschaften nachweislich besitzen müssen Meldungen und zwar persönlich bei 5430

Holzkamp,
Dörentrup.

Suche nach **Crefeld** zu 2 Tischen (Sandstrich) die erforderlichen (5365

Leute:

1. Brenner,
1 Ofensetzer,
2 Streicher,
2 Aufkarrer,
2 Aufsteher,
4 Jungen über 16 Jahre,
2 Auskarrer,
1 Einkarrer

gegen hohen Lohn oder Akkord. 12stündige Arbeitszeit.

Meldungen sind zu richten an

H. Ehlebracht,
Ziegelmeister,
in **Spork** bei Dörentrup (Lippe).

Bin am 17. Februar von morgens 9 bis 12 Uhr bei Gastwirt **Trilott** in **Lemgo** zu sprechen. (5365

Suche nach **Geseke** noch einen

Linksformer,

sowie (5442

2 Aufkarrer.

Selbige können pro Tausend oder in ganzen Akkord arbeiten.

Aug. Krüger,
Hillentrup.

Zu dem am
Sonntag, den 17. und 24. Februar
zu 5453

Fromhausen

stattfindenden

Schützenfeste

ladet ergebenst ein

Der Vorstand.

Zu dem am **Sonntag** stattfindenden 5463

Bockbier-Fest mit Tanz

ladet ergebenst ein

Fr. Schröder, Horn.

Zu dem am **16. und 17. Februar** zu

Heesten

stattfindenden 5317

Schützenfeste

ladet ergebenst ein

der Vorstand.

Städtische Sparkasse
der Residenzstadt Detmold,
im Rathaus, Zimmer Nr. 7.
Mündelsicher.

Geöffnet werktäglich von 8—1 Uhr und, außer Sonnabends, von 3—5 Uhr.
Zinsfuß 3½% **bei täglicher Verzinsung.**
Rückzahlungen auch ohne Kündigung. 3830

Zur Konfirmation empfehle:
Schwarze Cheviot-Anzüge, in reiner Wolle, v. **15** M. an.
Schwarze Kammgarn-Anzüge von **18** Mk. an.
Schwarze Kleiderstoffe von **1** Mk. an 5452

Adolf Schönhaus,
Exterstrasse 1.

Zu Cremes, Schlagsahne, Flammeris und Milchpuddings nimmt man nur

Dr. Oetker's
Vanillin-Zucker.



1 Stück „Oetker" 10 Pfg., 3 Stück 25 Pfg.

Pferdebesitzer!
Gebraucht nur **Original-H-Stollen** mit der Marke H Co
Fabrikanten: **LEONHARDT & CO.**, Berlin-Schöneberg.
Illustr. Katalog gratis! 1352

Komplette Einrichtungen
für **Dampfziegeleien**
und **Kalksandsteinfabriken.** 6888

Lieferung einzelner Maschinen dieser Branchen

Strangpressen, Trockenpressen, Falzziegelpressen für Maschinen- und Handbetrieb, Tonschneider, Mischapparate, Walzwerke, Steinbrecher, **Trocken- und Nasskollergänge**, Schleudermühlen, Kugelmühlen, Abschneideapparate, Mundstücke, Blechbrückentransporteure, Drahtseil- und Kettenbeförderungen, Elevatoren, Fahrstühle und

Stein-Erhärtungskessel.

Alles in hervorragend solider Ausführung nach den neuesten technischen Erfahrungen.
Komplette Dampfmaschinen- und Kesselanlagen.

K. & Th. Möller, G. m. b. H., Brackwede i. W
Kesselschmiede, Maschinenfabrik und Giesserei.
Spezialbureau in Lage i. L.: Ingenieur v. Czerwinsky.

Vereinigte Detmolder Männergesangvereine.

Die Mitglieder der Gesangvereine werden freundl. ersucht, sich am **Freitag abend 8½ Uhr** zu einer **Gesangsprobe** im **Hotel „Odeon"** einzufinden.

5460 **Der Vorstand.**

Krieger-Verein
Detmold.

Antreten der Kameraden zur Beisetzung der hochseligen Prinzessin Mathilde zur Lippe am Sonnabend nachmittag 3 Uhr am „Odeon."

Der Erste Vorsitzende:
5445] Wittje.

Bekanntmachung

Die Langestraße und Neustadt bleiben am 16. Februar, am Tage der Beisetzung Ihrer Durchlaucht der Prinzessin Mathilde zur Lippe, von 4 Uhr nachmittags ab bis nach dem Passieren des Trauerzuges für jeden Wagenverkehr gesperrt.

Detmold, 14. Februar 1907.

Der Magistrat.
5466 Wittje.

Bekanntmachung.

Die Vereine usw., die am Beisetzungstage Ihrer Durchlaucht der Prinzessin Mathilde zur Lippe sich an der Spalierbildung beteiligen wollen, haben nachmittags 4 Uhr ihre Stellungen eingenommen.

Der Teil der Langenstraße, vom Schloßtor bis einschließlich Marktplatz bleibt für die Vereine des **Lippischen Kriegerbundes** frei, die anderen Vereine schließen sich an, von der Ecke Bruch- und Schülerstraße beginnend, wie sie eintreffen.

Die Vereine usw. haben beide Seiten der Fahrbahn abzusperren, die Gehbahnen bleiben frei.

Der Trauerzug wird folgende Straßen passieren: Langestraße, Neustadt nach dem Mausoleum. 5457

Nach dem Passieren des Trauerzuges schließen sich die Vereine dem Trauergefolge an.

Die Schüler des Gymnasiums, der Knabenbürgerschule und des Seminars stehen 4 Uhr im Schloßplatz unter den Kastanien bereit und stellen sich so auf, daß sie sofort abmarschieren können, sie fügen sich in die vom Hofmarschallamt angeordneten Reihenfolge ein.

Detmold, 14. Februar 1907.

Der Magistrat.
Wittje.

Bekanntmachung.

Die Erhebung der Staats- und Gemeindesteuern für das IV. Vierteljahr 1904/07 dauert vom 1. Februar bis 7. März.

Zur Vermeidung des übermäßigen Andrangs auf der hiesigen Hebestelle, Rathaus Zimmer Nr. 1, wird empfohlen, die Steuern möglichst in den ersten Tagen der Hebezeit vormittags von 8 bis 1 Uhr zu bezahlen, da erfahrungsgemäß in den letzten Tagen ein längeres Warten bei der Abfertigung nicht zu vermeiden ist. 4983

Detmold, 1. Februar 1907.

Der Magistrat.
(gez.) Wittje.

Gold g. bequeme Ratenzahl. giebt **anerk.** streng, reell bis u. schnell **Eichbaum, 1000 M. Schöneberg 1**, b. Berlin. (1898 handelsgr. eingetr. Fa). Gl. Dankschr. Rückp. **Keine** Adressenl. Selbstgeber! (12771

Fürstliches Theater.

Sonntag, den 17. Februar: 20. Vorstellung. Serie 2.
Die Regimentstochter
Komische Oper von Donizetti.
Montag: Im Abonnement! Bedeutendste Lustspiel-Neuheit der Gegenwart!
Husarenfieber.
Lustspiel in 4 Aufzügen von Kadelburg und Skowronnek.
Dienstag: Im Abonnement! **Gastspiel des Elite-Ballett-Ensembles „Excelsior".**
8 Damen.
Hierzu: Ultimo.
Lustspiel von G. v. Moser.
Das Theaterbureau ist Freitag u. Sonnabend nachmittag geschlossen u. Sonnabend vormittag nur von 11—12½ Uhr geöffnet. Kartenbestellungen für „Husarenfieber" müssen erneuert werden

---



5474

Prima frisches Fleisch!
K. Stecker, Meierstraße 16.

Zucker-

kranke und alle an anderen Funktionsstörungen Leidende (Störungen der bioch. Vorgänge im Körper) wenden sich zwecks sachkundiger chemisch-mikrosk. Untersuchung an das **Biochem. Institut „Schanze".** 4956

Apotheker Kleeberg,
Detmold, Schanze.

Untersuchungsobjekte werden auf Bestellung abgeholt.

Letzte Neuheiten
in (1919
Schmucksachen

L. Lülwes
Hofjuwelier, **Detmold.**
Gegründet 1844.

---

30 Zentner gute
Speisekartoffeln
werden zu kaufen gesucht.
Schriftl. Angeb. u. Nr. 5470 a. d. Geschäftsstelle d. Bl.

Kohlen

alle Sorten, in nur besten Qualitäten, liefert billigst und prompt 4117

F. W. Schaefer, Detmold.

Für Metalle, Eisen, Lumpen u. Ziegenfelle
zahle stets die höchsten Preise.
S. Michaelis,
Elisabethstraße. (1101

150000 St.

Forellenbrut, pr. Tausend 10 Mk., **Forellensetzlinge** in allen Größen, **Forellen, Speisefische** in vorzüglicher Qualität, unter Garantie lebender Ankunft, abzugeben. [5449

M. Zeiss,
Berlebeck.

Hofverkauf.

Beabsichtige meinen Hof Nr. 5 in Kleinenmarpe unter günstigen Bedingungen zu verkaufen. Größe: 71 Scheff. in einer Fläche, alles guter ertragreicher Boden Preis 40000 Mk., Anzahlung nach Uebereinkunft. Näheres bei Herrn 5411

Tappe Nr. 6
in **Kleinenmarpe.**

Falzziegelpresse,

System Jaeger, fast neu, mit sämtl. Zubehör, wegen Betriebseinstellung sofort **billig zu verkaufen.**

Schriftl. Offerten unter Nr. 5447 an die Geschäftsst. d. Bl. erbeten.

6650 Mark

werden zum 1. April umzuleihen gesucht. Sichere Hypothek.

Schriftl. Offerten u. Nr. 5342 a. d. Geschäftsstelle d. Bl.

Geld bis 1000 Mk. geg. kleine beq Ratenrückz zu 6% Jahreszinsen gibt anerkannt streng reell u. vollst. diskret die seit 1898 handelsg. eingetr. Firm. **F. Eichbaum**, Bankgeschäft, Berlin W., Hauptstr. 10 (Feinste Empfehl. Rückporto erb. Annahme von Spareinlag. Zstr. bis 5%.) [1288

Unserer heutigen Nummer liegt ein Prospekt von **A. Scheele, Hannover,** Hildesheimerstr. 6, betreffend Spezialbehandlung von Unterleibsbrüchen, bei. 5408

Kollergänge mit Polygonloch-Stahlplatten.
D. R. G. M.

Schwere solideste Ausführung.



Keine leichte Handelsware.

In 55 Anlagen glänzende Erfolge.

Ziegelpressen — Walzwerke
Kompl. Ziegeleien
mit allem Zubehör, vollkommen automatisch arbeitend. (13195

Dachstein- u. Tonröhren-Werke
Dampfmaschinen.
Transporteure, Aufzüge, Coquillen-Hartguß.

Gebr. Propfe,
Maschinen-Fabrik, **Hildesheim.**
Vertreten durch
Otto Ottomeyer,
Ingenieur u. Ziegeleibesitzer, **Bad Meinberg.**

In meiner Ziegelei arbeitet eine moderne Kollergangs-Anlage nebst Dachstein- und Tonröhrenpresse. — Besichtigung gern gestattet. Ebenso werden Probe-Verarbeitungen bereitwilligst ausgeführt.